

1) s. AH 32/85

Kopie, von Beat II. Zurlauben. Dorsualnotizen von Beat Jakob I. Zurlauben.
AH 48, 135-135a - Blatt 135a^r leer

67

1644 Oktober 13., Bremgarten

A

KLAGEN [BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN UEBER DIE NICHTEINHALTUNG DER
VERTRAEGE BEZUEGLICH DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN IN FRANK-
REICH]

"Also ist erstens zuo wissen, das nachdemme min Herr Vatter [B e a t II. Zurlauben] durch min underhandlung us gewissen ursachen synem Bruderem H e i n r i c h I. Zurlauben damalen [1636]¹ Leutenambt, die Compagnie übergeben, hatt er under anderen Conditionen Jmme vorbehalten den accord wegen der Leütenambtschafft monatlichen 150 franckhen, so dan auch das er Leütenambt Heinrich minem Jungern Bruderem H e i n r i c h II. der domalen [d.h. bis 1635, zu Studienzwecken] noch zuo Mury im Kloster wahre, wan er in franckhreich komme in sinen studijs und exercitien solle ushalten, mir aber als der domalen ein Musqueten getragen die Leütenambtstel und monatlichen 90 Kronen zuglych wie er es auch gehabt, geben, und wie dan ich wegen der Landtschribery [der Freien Aemter] nit stehts könne bim fendlin syn, solle er mich byhus lassen und dan alzyt monatlich 50 Kronen gutmachen. Nun bin ich etwas Zyts bim fendlin verbliben und dan heimberufft worden. So hatt nun min H. Vatter vohn A^o 1636 an bis uff 1638 im Brachmonat, so 2 Jahr gethan, allzyt die 50 Kronen ingezogen und mir gar nichts dargegen gutgemacht, brachte hiemit in Suma 2400 gl. Habe es auch nit geandet in ansehung das ich Jn sonsten vil gekostet in minen exercitijs und studijs. So hatt es sich nachgenz begeben, das ich widerumb Zur Compagnie gereiset, also das er mir die besoldung hatt müessen lassen erfolgen, und do nun ich A^o 1641 widerumb mit Gottes hilff heimkommen, hab ich nachgenz min besoldung (so nur noch lut eines Jungeren mit minem Vettern Hauptman [Heinrich I.] glychsam gezwungnen accords monatlich 21 Kronen wahre) für A^o [16]42, [16]43 bis an das [16]44 Jahrs Jn uff den 10. October mit gedachtem minem Vettern Hauptman [Heinrich I.] verrechnet, worby er mir 1299 frankhen 18 ss schuldig blibe.

Nun ist auch zuo merkhen, das min Bruder Heinrich II. in wehrenden synen studijs zuo Leon [Lyon] [1636/37] über die gebuhr in die 2000 franckhen verthan,

also das sich Vetter Hauptman beschwert, solche an Ihme selbst zu haben. Hatt also der H. Vatter 1000 oder mehr franckhen für Inne Brudern, ungeacht des accord solches nit vermögen, us obigen gründen gutgemacht. Es ist auch nit darby gebliben, dan nach deme er min bruder [1640] us der Accademie [in Paris] kommen, und minen Vetteren wie er fürgeben in allem in 10'000 gekostet, hatt er by Verwaltung der Compagnie in Abwesen synen noch uber syn besoldung die erstens als für ein Fendrich 35 Kronen, nachgenz [1643] für ein Leütenamt, do er ohn min vorwissen und guteissen darzuo gemacht worden, 65 und lestlich sogar 90 Kronen monatliches soldts gwessen, noch in die 2700 franckhen (wie es dan in bysyn H. Vatters, H. Hauptmann [Johann Balthasar] H o n e g g e r s und synen vohn H. Hauptman Zurlauben gerechnet worden) verthan, welche der Her Vatter abermalen als für syn geliebten Sohn dergstalten über sich genommen. Als namblich also bar by deren den 10. Octobris geschächner rechnung für Inne gutgemacht 1400 franckhen, sodan mir ufferlegt vohn miner ansprach 600 franckhen bis uff sein Zytt fahren zu lassen, die überigen 700 solle der Bruder abdienen, und im fal es nit beschähe, wolle er sy dem Hauptman auch bezalen. Und hinfurter solle min Bruder Leutenamt syn und die 90 Kronen völlig haben, ich aber monatlich nit mehr als 10 Kronen by hus, do mir vohr dissem lut ersten accords 50, lut des andern 21 Kronen gehört. Wan nun aber ich minen brudern würde ablössen (so sy aber wol gewüst, das es nit beschächen werde) solle ich alsdan auch wider die völlige besoldung haben.

Jch hab in Gottes namen, als der sich wider synen Vatter nit sezen wollen, obglychwol ettliche Erenpersohnen vermeint mir ungeütlich beschehe, und solches nit schuldig wehre, dis alles obigermassen zwar auch mit beduren angenommen und die 600 franckhen für minen brudern lassen abgehen, andere articel gutgeheissen.

Es hatte sonst min Vetter Hauptman Zurlauben lut Jüngsten accords, wie ein Copie² hierby zu sehen, nit sollen ein andern Leütenamt ohne min guteissen nemmen, sondern die Leütenamtstell, wylen er Hauptman ohne min endtgeltmus lassen versehen, In consideration, das ich Imme monatlich 29 Kronen fallen lassen, und mir richtig alle monat die 21 Kronen lifferen; also das ich Inne mit recht dahin hette halten können, wan nit gutwillens ich recht uff begeren H. Vatteren als deme und dem Bruderen es zuo guttem erschaffen den accord nit ussergeben thette, den ohne dis der H. Hauptman dem Bruderen die 90 Kronen nit versprechen wollen.

Nun sicht man, wie erstlichen H. Vetter Hauptman mich begert hatt vohn der

Leütenamtschafft ze bringen, hingegen aber wie ich bekennen muss, für billich erachte, das der H. Vatter mir die 21 Kronen monatlich solle lassen, es habe der Bruder noch gnug an 80 Kronen [und] werde kein Leütenamt under dem [Garde-]Regiment so vil haben.

Min Her Vatter vohn der Besoldung, ungeacht ich verhoffet, er theils mine die mich Jährlich anfallende Kinder, theils auch das die 80 Kronen noch umb vil min Jnkommen der Landtschribery [der Freien Aemter] ubertreffen wurden, betrachten thette, so aber leider nit beschehen, wol aber für minen brudern in die 3700 franken über die gebühr, so H. Vatter nit schuldig gesyn wehre, gutgemacht und bezahlt worden, dessen vilichter zuo syner Zyt andere auch zuo endtgelten haben.

Hatt also min Bruder anstadt das der H. Vatter vohn miner besoldung ein erzligkeit an das so ich in wehrenden studien Jmme verthan in franckreich, wie gemelt, 2400 gl. und dan 600 franckhen und vohn der landtschreiberei, da sy H. Hauptman Honegger gar in minem namen [als Landschreiber-Statthalter] versehen ein gut theil bekommen, noch mehrers ussert synen studien verthan nebendt syner besoldung so wider alle gebühr wahre. Min Her Vatter hatt vohr disserem wylen er Landtschriber [in den Freien Aemtern] wahr und syn Schwager H. Hauptman [Jakob] W i c k h a r t selig [1629/30] die Compagnie bekommen, monatlichen 50 Kronen ... gehabt als der elter Sohn, und wie Vetter Hauptman Zurlauben mir selbst anzeigt, umb alles sye bezahlt worden. Jch hingegen, als anjezo der Elter, werden schier ganz darvohn gestossen.

Min Vetter Hauptman Zurlauben hatt merentheils durch min mitel die Compagnie bekommen als der hierin tractiert Jmme bim H. Vatteren zuoletst geredt, massen er versprochen mich syn Leben lang solches lassen zuo geniessen, und in deme er sich nit begere zuo verheuraten, mich zue einem erben ze machen, wie dan in byligendem vohn Jmme gesigleten schyn zuo sehen. Anjezo habe ich nit allein kein gnuss mehr zuo erwarten, sodann er [1642 mit Anna Elisabeth W a l l i e r] verheuratet und Kinder hatt, sonders hatt mich noch in wehrender Zyt do ich by der Compagnie wahre, in einem und anderem weder vätterlich noch versprochnermassen, sonders schier ungebührlich, wie auch in einer Verzeichnus zu sehen, tractiert.

Ungeacht dessen allessen setze ich min Hoffnung zum lieben Gott, der mich und mine Wyb [Maria Barbara R e d i n g] [und] Kinder noch erhalten wird, und bin also wol zuofriden, allein kan ich dis ohne Beherzigung nit grad in wind schlagen, Jn deme vilichter minem bruderen Heinrich II. mehrers facioniert werde als mir ...³

- 1) s. AH 32/85
- 2) s. AH 48/66
- 3) Hier bricht der Text ab.

Kopie, wohl von Beat II. Zurlauben. Blatt 138^V enthält kaum mehr lesbare lat. Bleistiftnotizen. - AH 48, 135b-138

68

1726 Februar 9., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. BEAT FRANZ PLAZIDUS] ZURLAUBEN AN ABBE
[BEAT JAKOB ANTON] ZURLAUBEN "DE GESTELLENBOURG", ZUG

"nous sommes fort aise ... que madame Utiger [A n n a M a r i a L o u i s a Zurlauben, die Gattin von Beat Kaspar U t t i n g e r] soit accouchéz heureusement [Geburt vom 4. Februar 1726 von Maria Florimunda Barbara Jakoea U t t i n g e r] made de Zur Lauben [gemeint Marie-Florimonde de P i n - c h è n e, die Gattin des Schreibers] compte que made de Brendenberg [gemeint M a r i a H e l e n a B a r b a r a Zurlauben, die Gattin von Jakob Bernhard B r a n d e n b e r g] tiendra Sur [?] Les fonds de Baptesme, La petite fille en son nom, et que vous ferés Les choses pour nous en cette occassion ainsi que nous vous avons priés, faites leures nos compliments.¹

nous croyions partir cette Semaine pour Lucerne. Le despart sera peut Estre differé Jusqu'a Lundy pars que L'on a Souhaittés que nous restions quelques Jours de plus, Je vous conseille de faire vostre voyage pour Rheinauw car made de Zurlauben viendera chéz vous a Zug que dans Le temps qu'il fera doux, et moy J'aurai Le plaisir de vous voir a vostre retour.

obligés moy de dire a mon frere [A u g u s t i n Zurlauben, Konventual in der Abtei Rheinau] que j'ay vveu sa lettre, avec Le compte de mr. L'abbé de Rheyнауw [G e r o l d II. Zurlauben] par le quel il me revient 16 florins et 8 batz que vous receverés, a moins que mon frere n'en ait Besoin pour s'acheter des Livres, ou Bien il me donnera La commission de Luy En acheter a Paris, faites Luy aussi mes compliments et priés le de ma part de demander a L'hoste du saumon [Gasthof Salm in Rheinau?], un compte Specifié de ce que chaque Soldats [- offenbar waren in Zurlaubens Namen in Rheinau Werbungen für die Kompanie Zurlauben durchgeführt worden -] a despenséz chéz Luy estant tres necessaire de L'avoir, vous aurés La bonté de Le prendre avec vous, Je suis ... plus a vous qu'a moy mesme ...".